

Junge Union blickt ins Archiv

Rietberg (gl). Mehrere aktuelle und ehemalige Mitglieder der Jungen Union im Stadtverband Rietberg haben gemeinsam in die Archive der politischen Jugendorganisation geblickt. Eine Dokumentation seit den 50er-Jahren bildete die Grundlage, um den Aktivitäten der Rietberger JU nachzuspüren. Was hat die JU-Mitglieder damals zu einer Gründung bewogen? Welche Aktionen haben die Generationen seitdem durchgeführt und welche Ziele waren dabei ausschlaggebend?

Viele Fragen wurden am knisternden Kamin des Heimathauses besprochen. In den Aufzeichnungen fanden die Teilnehmer unter anderem spannende Briefwechsel und heitere Wahlkampfberichte. Schnell wurde klar: Seit ihrem Bestehen hat die Rietberger JU immer wieder durch Anträge, Klönabende oder Betriebsbesich-

tigungen in der Kommunalpolitik mitgemischt. Auch bekannte JU-Altmitglieder konnte der Vorsitzende Christian Brockschnieder begrüßen. **Ralph Brinkhaus**, MdB, Michael Brinkmeier, MdL, und André Kuper, Bürgermeister der Stadt Rietberg, schwelgten in Erinnerungen und gaben Anekdoten zum Besten.

Ihre persönlichen Berichte waren besonders gefragt. Brinkmeier: „An die Zeit in der Jungen Union erinnere ich mich immer gern zurück. Mit unseren Aktionen wurde uns klar, was wir gemeinsam durch Engagement erreichen können.“ Dem pflichtete Ralph Brinkhaus bei und verwies auf eine von der JU Rietberg damals selbst erstellte Zeitung. Das sogenannte Weck(werf)blatt, kurz Wecker, erreichte eine Auflage von bis zu 1000 Exemplaren. „Was im Wecker stand, hatte Ge-

wicht. Er wurde von den heimischen Medien aufgegriffen und fand Anklang in der lokalen Politik“, erinnert sich der heutige Bundestagsabgeordnete. Eine besondere Ausgabe des Weckers gestaltete damals André Kuper. Er konzipierte den sogenannten „Umweltwecker“ und entwickelte darin innovative Recyclingansätze. „Die Junge Union war eine gute Plattform, um sich gemeinsam über Zukunftsfragen auszutauschen. Mülltrennung war damals kaum ein Thema, aber wir haben schon sehr früh die Bedeutung von Rohstoffrückgewinnung und Recycling erkannt.“

Die Junge Union freute sich über einen gelungenen Kaminabend. Der Blick in die Archive dürfte sicherlich auch Ideen für zukünftige Aktionen mit sich bringen, da sind sich die JU'ler sicher.



Den Kaminabend im Heimathaus nutzten die Mitglieder der Jungen Union Rietberg für einen Blick in die Archive. Unterstützung bekamen sie von Ralph Brinkhaus (MdB), Dr. Michael Brinkmeier (MdL) und Bürgermeister André Kuper. Unter anderem habe man Anekdoten und Erinnerungen vergangener Jahrzehnte als Inspiration für künftige Themen und Aktionen genutzt, heißt es.